

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. Oktober 1968

Blatt 2992

Junge deutsche Unternehmer im Rathaus

=====

15. Oktober (RK) Zum Abschluß einer dreitägigen Exkursion in die österreichische Bundeshauptstadt kam heute vormittag eine Gruppe junger deutscher Unternehmer ins Rathaus, wo sie im Steinernen Saal von Stadtrat Reinhold Suttner willkommen geheißen wurde. Es handelt sich um Betriebsinhaber aus der Stadt Koblenz, die sich über die wirtschaftlichen Gegebenheiten Wiens umfassend informierten und während ihres Besuches von der Deutschen Handelskammer in Österreich betreut wurden.

Stadtrat Suttner begrüßte die deutschen Gäste namens der Stadtverwaltung und überreichte ihnen zur Erinnerung Bildbände über Wien.

- - -

Franz Hemala zum Gedenken

=====

15. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 25. Todestag des christlichen Gewerkschaftsführers und Sozialpolitikers Dr. Franz Hemala.

Er wurde am 17. November 1877 in Brünn geboren und absolvierte an der Wiener Universität das Jusstudium. Schon seit der Jugend in der christlichen Arbeiterbewegung tätig, wurde er ständiger Mitarbeiter Leopold Kunschaks, mit dem ihn auch eine lebenslange Freundschaft verband. Von 1904 bis 1931 war er in der Niederösterreichischen Landesregierung tätig, wirkte aber auch daneben als Begründer und Organisator verschiedener katholischer Jugendorganisationen. So entstand auf seine Initiative der "Reichsbund der christlichen Arbeiterjugend Österreichs", der in der österreichischen Jugendbewegung eine wichtige Stellung einnahm. Weiters gründete er in der Zentralkommission der christlichen Gewerkschaften eine Jugendgewerkschaftsgruppe und war in Wort und Schrift für die christliche Arbeiterbewegung. Weiters war er Vorstandsmitglied der Zentralkommission, Vorsitzender des Wiener Stadtkartells der christlichen Gewerkschaften und Funktionär der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten. Er übte auch das Mandat eines Bezirksrates aus, war Wiener Gemeinderat, Mitglied des Niederösterreichischen Landtages und Bundesrat. Aus seiner Feder stammen zahlreiche kleinere und größere Arbeiten, darunter das "Handbuch für soziale Unterrichtskurse", die Publikationen "Die Gewerkschaften", "Geschichte der Gewerkschaften", "Handbuch für Vertrauensleute", eine Festschrift zum 60. Geburtstag von Leopold Kunschak, ferner Veröffentlichungen über die christliche Gewerkschaftsbewegung. An Franz Hemala erinnert eine Wohnhausanlage im 12. Gemeindebezirk, die seinen Namen trägt.

- - -

Neuer Protokollchef bei Bürgermeister Marek
=====

15. Oktober (RK) Heute vormittag stattete der neue Chef der Protokollabteilung im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten a.o.u.bev. Botschafter Dr. Claus Winterstein Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus einen Besuch ab.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - - -

Neuer Rektor der Wiener Universität bei Bürgermeister Marek
=====

15. Oktober (RK) Heute vormittag stellte sich Univ.-Prof. Dr. Walter Kraus als neuer Rektor der Universität Wien Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus vor.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - - -

Lichtbildervortrag über Altstadterhaltung in Wien
=====

15. Oktober (RK) Am Freitag, dem 18. Oktober, um 18 Uhr, hält Magistratsrat Dr. Gerhardt Kapner im Vortragssaal, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, einen Lichtbildervortrag über "Probleme der Altstadterhaltung". Das Thema wird am Beispiel der Wiener Ringstraße dargestellt. Veranstalter ist der Verein für Geschichte der Stadt Wien.

- - - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 16. Oktober, um 11 Uhr im Presseforum Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi über die ersten Ergebnisse der Altenbefragung berichten wird. Stadträtin Jacobi wird überdies über die Ergebnisse der Konferenz des "Internationalen Gemeindeverbandes" in Kopenhagen berichten.

Ort: Presseforum, 1, Rathausstraße 1, Sitzungszimmer.

Zeit: Mittwoch, 16. Oktober, 11 Uhr.

- - - -

Aus dem Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates:

Beitrag Wiens für wissenschaftliches Werk

15. Oktober (RK) Bundesminister Dr. Klecatsky, Prof. Dr. R. Marcic und Prof. Dr. H. Schambeck beabsichtigen, ein grundlegendes Werk über die Wiener rechtshistorische Schule herauszubringen. In diesem Sammelband sollen alle von den großen und weltberühmten Rechtsgelehrten Kelsen, Merkl und Verdross verfaßten Artikel oder rechtstheoretischen Arbeiten übersichtlich zusammengefaßt werden. Die Stadt Wien wird neben anderen Landesregierungen dieses Unterfangen mit einem Betrag in der Höhe von 50.000 Schilling unterstützen.

Förderungsbeitrag für Österreichischen Buchklub der Jugend

Der Österreichische Buchklub der Jugend, der auch Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung ist, bemüht sich seit 1948 erfolgreich, die Schmutz- und Schundliteratur durch ein wirkungsvoll ausgestaltetes Angebot an wertvollen Jugendschriften zu bekämpfen. Im heurigen Jahr feiert der Buchklub sein zwanzigjähriges Bestandsjubiläum. Dem Kulturausschuß erschien daher ein einmaliger Förderungsbeitrag in der Höhe von 50.000 Schilling gerechtfertigt.

Weitere Subventionen

Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat für verschiedene Institutionen Subventionen beschlossen. So wird das "Vienna's English Theatre" als Kostenzuschuß im Rahmen des kulturellen Sommerprogramms 30.000 Schilling, der Österreichische Komponistenbund 25.000 Schilling, das Internationale Musikzentrum 120.000 Schilling und der Christlich-jüdische Koordinierungsausschuß 10.000 Schilling erhalten.

Eine endgültige Beschlußfassung über all diese Subventionen obliegt dem Stadtsenat und Gemeinderat.

- - -

10.000ster Besucher der "Rundfahrten Neues Wien"
=====

15. Oktober (RK) Seit Tagen war bekannt, daß sich ein kleines Jubiläum vorbereitete: Die Anzahl jener Wiener (und Gäste der Bundeshauptstadt), die an den Rundfahrten "Neues Wien" teilnahmen, näherte sich rasch der Zehntausender-Marke.

Heute mittag war es soweit: Um 12.30 Uhr begab sich Bürgermeister Bruno Marek zu dem Kiosk beim Rathaus-Eingang Lichtenfelsgasse, wo die Karten für die Rundfahrten gelöst werden. Mit herzlichen Worten begrüßte er den überraschten 10.000. Besucher, Frau Luise Hajny aus Wien-Landstraße, der er einen goldenen Rathausmann, einen Blumenstrauß und zwei Freikarten für die Wiener Jubiläumsausstellung 1968 überreichte. Der Bürgermeister dankte Frau Hajny im Namen der Wiener Stadtverwaltung für ihr Interesse an den Leistungen der österreichischen Bundeshauptstadt. Frau Hajny ist in Brünn geboren, lebt aber schon seit ihrer Kindheit in Wien.

Zum ersten Mal seit 15 Jahren - so lange besteht schon die Einrichtung der "Rundfahrten Neues Wien" - wurde heuer der 10.000. Besucher gezählt. Dabei ist diese Zahl sogar eine Art Tiefstapelei. Denn außer den fahrplanmäßigen Rundfahrten, die täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) um 13.30 Uhr beim Rathaus beginnen, wurden heuer mehr als 5.000 Personen in geschlossenen Gruppen durch das "Neue Wien" geführt.

Zu den beliebtesten Routen gehört die Dienstag-Tour (mit dem Donauturm) sowie die Freitag-Route, zu welcher der Flughafen Schwechat und der Freudenufer Hafen gehören. (Auf diesen beiden Routen mußten mitunter bis zu sieben große Autobusse gleichzeitig geführt werden.)

Heuer laufen die "Rundfahrten Neues Wien" noch bis einschließlich Donnerstag, den 31. Oktober. Nach einer Winterpause werden sie im Mai des kommenden Jahres wieder aufgenommen.

Bürgermeister Marek über "Rundfahrten Neues Wien"

Eine grundsätzliche Erklärung über den Sinn der seit 15 Jahren bestehenden "Rundfahrten Neues Wien" gab heute mittag Bürgermeister Bruno Marek in einem Interview mit dem Österreichischen Rundfunk. Anlaß dazu war der Umstand, daß heuer zum erstenmal ein 10.000. Besucher dieser Rundfahrten registriert werden konnte.

Bürgermeister Marek stellte fest, Hauptzweck dieser Rundfahrten ist es, das aktive Interesse der Gemeindebürger an den Leistungen der Bundeshauptstadt zu wecken und zu vertiefen. "Es gibt viele Wiener, die zum Beispiel kaum jemals in den 21. Bezirk kommen und die erstaunt sind, dort an Stelle von Wiesen und Äckern neue moderne Stadtteile vorzufinden." Der Bürgermeister nannte die Rundfahrten ein hervorragendes Mittel zur Information der Gemeindebürger und stellte abschließend fest: "Die Rundfahrten Neues Wien sind ein Bindeglied zwischen den Wienern und ihrer Gemeindeverwaltung, und als solches sollen sie auch verstanden werden!"

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

15. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 3 S je Stück, Karotten 3.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Wirtschaftsäpfel 3 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Spielzeugmuseum in Döbling
=====

15. Oktober (RK) Im Rahmen der Stadtbild- und Denkmalpflege durch das Kulturamt der Stadt Wien, werden einige Beethoven-Gedenkhäuser un Döbling anlässlich der Beethoven-Jahres 1970 restauriert und das Eroica-Haus in der Döblinger Hauptstraße 92 saniert. Das Eroica-Haus soll zusammen mit dem benachbarten Heimatmuseum und der Wertheimstein-Villa zu einem Komplex in diesem Gebiet zusammengezogen werden. Ein Wiener Ehepaar hat sich bereit erklärt, ihre Sammlung von antikem Spielzeug der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, und so wird in einem dieser Häuser ein Spielzeugmuseum eingerichtet werden.

Denkmalschutz für Bauten von Otto Wagner-Schülern

Das Kulturamt ist an das Bundesdenkmalamt mit dem Vorschlag herangetreten, verschiedene Bauten von Schülern Otto Wagners in Döbling unter Denkmalschutz zu stellen: so die Villa Ast in der Steinfeldgasse und die Villa Knips in der Nußwaldgasse. Darüber hinaus wurden in Döbling verschiedene Barockbildstöcke (zum Beispiel Nepomukstatue) restauriert.

Beethoven-Testamenthaus gekauft

In Grinzing und Heiligenstadt ist der Kauf einiger für die Ortsbilderhaltung notwendiger Althäuser geplant; so zum Beispiel wurde bereits des Beethoven-Testamenthaus in der Probusgasse 6 erworben. Darüber hinaus wird die Aktion fortgesetzt, verschiedenen privaten Hauseigentümern Zuschüsse zu Restaurierungsarbeiten zu geben.

Schweinehauptmarkt vom 15. Oktober
=====

15. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhr Inland: 3.768 (Durchläufer 375), Ungarn 840 (Durchläufer 210), DDR 924, (Durchläufer 194), Summe: 5.532, Durchläufer 779.

Preise: Extremware 17 bis 17.90 (18), 1. Qualität 16.50 bis 16.90, 2. Qualität 15.80 bis 16.40, 3. Qualität 15 bis 15.70, Zuchten extrem 12.60 bis 13.50, Zuchten 12.20 bis 12.50. Altschneider 10 bis 11.50. Ungarn 15.80 bis 16.50, DDR 14.80 bis 16.70.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 21 Groschen und beträgt 16.68. Für DDR-Schweine erhöhte er sich um 16 Groschen und beträgt 15.68, für ungarische Schweine erhöhte er sich um 5 Groschen und beträgt 15.92. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 9 Groschen und beträgt 15.79.

Außenmarktbezüge in der Zeit vom 11. bis 17. Oktober (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.648.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. Oktober
=====

15. Oktober (RK) Auftrieb 30 Stück davon 1 Fohlen, verkauft wurden als Schlachttiere 13, unverkauft blieben 17.

Herkunft: Oberösterreich 1, Niederösterreich 19, Burgenland 10.

Preise: Schlachttiere Pferde extrem 12.50, 1. Qualität 10 bis 11, 2. Qualität 9.20 bis 9.80, 3. Qualität 6.20 bis 8. Auslandsschlachthof 52 Stück aus Jugoslawien, davon wurden 42 Stück verkauft zum Preis von 8 bis 13.50 S.

Preise: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 87 Groschen und beträgt 9.58.

- - -

"Kultur zugleich ein Wirtschaftsfaktor"
=====Aus einem Vortrag von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel

15. Oktober (RK) Heute abend hielt Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel im Donaueuropäischen Institut einen Vortrag über das Thema "Kultur zugleich ein Wirtschaftsfaktor".

In seiner Einleitung erwähnte Dr. Drimmel die wirtschaftliche Bedeutung, die gerade für das Fremdenverkehrsland Österreich weltberühmte Leistungsspitzen wie die Wiener Staatstheater, die Spanische Hofreitschule, die Wiener Sängerknaben, wissenschaftliche Kongresse, Bildungsstätten mit internationalem Ansehen und nicht zuletzt der Wintersport an sich haben. Die Beziehungen der Kulturpolitik zur Wirtschaftspolitik müßten aber noch tiefer erfaßt werden, um sicher zu gehen, daß beim Übergang von der vorindustriellen Gesellschaft zur industriellen Gesellschaft eine richtige Ausgeglichenheit zwischen dem Industriesystem und dem Bildungssystem angebahnt wird. Derzeit spüren vor allem die Intellektuellen das Unbehagen in einer Situation, die gekennzeichnet ist durch hypermoderne Maschinen auf der einen Seite und oft sehr rückständige Einrichtungen der Zivilisation auf der anderen Seite. Im einzelnen schildert der Redner die so entstandenen Konfliktsituation in der Gegenüberstellung des Typs der sogenannten intellektuellen Eierköpfe und der Technokraten, wie er vorallem für die Zustände in¹ den Vereinigten Staaten zeitweise typisch geworden ist.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen erläuterte Dr. Drimmel in einer Reihe von Beispielen die künftige Struktur des Bildungssystems in der Industriegesellschaft. Er ging von dem Grundtatbestand aus, daß die Industriegesellschaft im Vergleich zur vorindustriellen Gesellschaft dynamischer, damit aber auch labiler und veränderlicher geworden sei. In dieser Gesellschaft werde es keine "abgeschlossene Bildung" mehr geben, sondern das, was die Franzosen die "education permanente" nennen: Fortbildung bis über das Berufsleben hinaus. Diese sei vor allem im Aufbau des Stufensystems Berufsausbildung - Berufsfortbildung -

Berufsaufstieg von der allergrößten Bedeutung. Wahrscheinlich wird künftig die berufsbegleitende Berufsbildung fruchtbarer und billiger werden, als Verlängerungen und Stoffbelastungen im Verlauf der bloß schulischen Berufsausbildung. Dort, wo die notwendige Vermehrung der Fächer, die wachsende Stofffülle auf der einen Seite mehr Zeit für die schulische Erziehung verlangt, wäre es ein Fehler, der Entwicklung des Schulwesens durch Verknappung der Zeit und der Mittel Schwierigkeiten zu bereiten. Durch dieses Manko würde sich in der Konkurrenz zu fortschrittlicheren Industrieländern sehr bald ein fatales Nachhinken bemerkbar machen.

Dr. Drimmel unterstrich die Notwendigkeit, wonach ein vollentwicklungsfähiges Bildungssystem wichtiger Faktor der Produktivitätssteigerung ist; dieser Aufgabe werde es aber nur dienen, wenn es kein bloßes Anhängsel des Industriesystems sei. Weder könnten die intellektuellen Auguren das Industriesystem kommandieren, noch können die Erfordernisse des Industriesystems allein Maßstab für das Bildungssystem sein. In einer freiheitlichen Gesellschaft wäre das ausgewogene Zueinander beider Systeme die Garantie für das Leben und den Fortschritt aller.

- - -

Bürgermeister Marek besuchte Bunzl-Ausstellung
=====

15. Oktober (RK) Bürgermeister Bruno Marek wohnte heute abend der Eröffnung der Skulpturen-Ausstellung der Bildhauerin Prof. Trude Bunzl im Palais Palfy bei. Die Arbeiten der österreichischen Industriellen-Gattin wurden über Initiative des Leiters der Albertina nach Wien gebracht, nachdem sie bei verschiedenen Ausstellungen in Londoner Galerien große Beachtung fanden.

- - -

228 Jubelpaare im Wiener Rathaus
=====

15. Oktober (RK) Auf Einladung der Wiener Stadtverwaltung finden sich an drei Nachmittagen in dieser Woche, nämlich heute, morgen und übermorgen, insgesamat 228 Wiener Hochzeitspaare im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses ein, um hier gemeinsam ihre Ehejubiläen zu feiern und von der Stadt Wien geehrt zu werden. Es handelt sich um 218 Goldene, 8 Diamantene und zwei Eiserner Hochzeitspaare, die aus den Händen des Wiener Bürgermeisters ihre Ehrenurkunden empfangen.

Die Goldenen Hochzeitspaare sind bekanntlich 50 Jahre, die Diamantenen 60 und die Eisernen 65 Jahre verheiratet.

In Anwesenheit mehrerer Stadträte und Gemeinderatsmitglieder wurden heute nachmittag 71 Goldene und drei Diamantene Hochzeiter geehrt. Sie sind zusammen 11.157 Jahre alt. Den 74 Jubelpaaren waren 116 Kinder beschert, die ihnen 96 Enkel, 30 Urenkel und - zum ersten Mal in der Geschichte der Ehrungen - ein Ururenkelkind schenkten. Die jubilierenden Hochzeitspaare des heutigen Nachmittags kamen aus den Bezirken 1 bis 9.

Morgen, Mittwoch, den 16. Oktober, kommen 70 Goldene, vier Diamantene und ein Eisernes Hochzeitspaar aus den Bezirken 10 bis 15 in das Wiener Rathaus. Die 75 Hochzeiterinnen hatten insgesamt 133 Kinder, deren Ehen wiederum 119 Enkel und 36 Urenkelkinder entsprossen. Donnerstag, den 17. Oktober, wird Bürgermeister Bruno Marek 77 Goldene und je eine^m Diamantenen wie einem Eisernen Hochzeitspaar aus den Bezirken 16 bis 23 die Ehrenurkunden überreichen. Sie nennen 122 Kinder, 124 Enkel und 30 Urenkelkinder ihr eigen.